

invalide,
des Krieges die
suchen, sucht für
Löhler (5 Jahre)
alten Hause
erkennt.
Preis u. 137
Stelle d. 31.

erzsetts
gebrachter Drucker
e, äußerst bequem
Damen mit starkem
angelegt, 10,
der Rentel,
zu Diensten.

an Private
Katalog für
Kleider, Kinderkleider
abrik, Suhl 1. Th.

he
auf und sehr
gerne entgegen.
Tangerding.

lg. größ. Quantum
Imilch
Preis zu kaufen
erbringung täglich in
der Geschäftsstelle.

weissliche
stelle
he billig zu ver-
nigstraße 20.

Kohlplanzen
geboten.
100 Stk. 40 Pfg.
100 „ 20 „
Karolingerstraße,
Auraton.

Paris eigene
stpfähle
Job. Toriete,
Göthenhof 110.

frisches Fleisch
haben.
erbach 21.

Partie
Schweine
zu verkaufen.
Lagerstraße 31.

rostantes
erkalb
H. Overbeck,
Lind 26.

und fette
her
streifen
Sander,
Werth.

Medaille
zu verkaufen.
Hofstraße d. 31.

monnaie
alt verloren.
erhältlich bei
Hofstraße d. 31.

die
der Beiringer erhält
10.
Kudgerstraße 10.

Bocholter Volksblatt

verbunden mit

Anholter Zeitung

Amtlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt,
der Aemter Rhede, Dingden, Lieden und Werth

45. Jahrgang.

Nr. 115

Mittwoch, 17. Mai 1916.

Nr. 115

Warum treiben wir Kolonialpolitik?

Weltpolitik und Kolonialpolitik.

Von Professor Hans Delbrück.

Als ich im Jahre 1908 in den „Preussischen Jahrbüchern“ einmal ausgeschrieben hatte, daß das Deutsche Reich sich nicht damit begnügen könne, eine stillstehende „naturliche“, europäische Kontinentalpolitik zu treiben, sondern durch die Natur der Dinge dahin geführt worden sei, zur Weltpolitik überzugehen, da griff die „Daily Mail“ in London den Artikel auf und ließ ihre Leser wissen, ich hätte nunmehr die „Weltherrschaft“ als Programm Deutschlands proklamiert. Ich landete der „Daily Mail“ darauf eine Verhöhnung und suchte ihr klarzumachen, daß „Weltpolitik“ und „Weltherrschaft“ etwas Verschiedenes seien. Sie lehnte die Verhöhnung ab, und auch als ich die Vermittlung eines mir damals befreundeten Engländer in Anspruch nahm, eine Nichtbeachtung der unerhörten Begriffsverfälschung zu erlangen, wurde das rundweg abgelehnt. Noch heute wird ja nicht bloß die Weltpolitik gegen uns aufgemischt, sondern auch das ganze neutrale Ausland drückt sich gegen uns aufgeregt mit dem Gedanken: Deutschland erstrebe eine allgemeine Weltherrschaft. Nicht nur uns, sondern auch die anderen Völker der Welt, und jeder gute Patriot sollte sich sehr vornehmen, durch unbefangene, überprüfungsbedürftige Nachforschungen dem feindseligen Argwohn neue Nahrung zuzuführen. Was wir wollen, ist nicht Weltherrschaft oder Weltbeherrschung, sondern Weltpolitik, und Weltpolitik in diesem Sinne ist nichts anderes als Kolonialpolitik, insofern als Kolonialpolitik ihren positiven Inhalt, ihren Kern bildet.

Die meisten sehen die Kolonialpolitik unter dem Gesichtspunkt der Volkswirtschaft, und dieser Gesichtspunkt ist auch ein sehr wichtiger. Ich selber habe sie immer viel mehr unter dem politisch-nationalen Gesichtspunkt ins Auge gefaßt. Kolonien besitzen und sichern nicht nur die Volkswirtschaft, sondern sie dienen vor allem der künftigen Ausbreitung und der inneren Bereicherung des deutschen Volkstums. Damit der volle Reichtum der menschlichen Kultur sich entwickle, müssen viele kleinere und größere Volkseinheiten nebeneinander bestehen, die sich zugleich gegenseitig begrenzen und beeinflussen. Alle moderne europäische Kultur beruht auf dieser Wechselwirkung. Die Menschheit würde arm werden, wenn schließlich nur einige wenige, ganz große Völker übrigblieben oder gar endlich eines mit seiner Sprache, seiner Kultur, seinem Denken alle anderen verschlänge. Tatsächlich schien es bereits, als ob die Welt auf dieser Bahn dahinschlüge. Der Engländer Dilke schrieb ein Buch (1868), worin er den Gedanken entwickelte, daß die Welt auf dem Wege sei, baldigst englich zu werden. Einen Kontrastentwurf schien es, wenn wir von der formlosen Masse des gewöhnlich zum Herrschen berufenen Chinensium absehen, nur in Rußland zu haben. Denn Rußland hat in dem durch die Eisenbahnen befiedlungsstüchtige Sibirien ein unermeßliches Gebiet für die Ausdehnung seines Staates und seines Volkstums. Frankreich hat wegen seiner Klimaerwartung keine Zukunft mehr. Was für ein klägliches Aussehen, wenn zwischen dem innerweltlichen Reich einer englich sprechenden Welt und dem massiven Reich des Russentums alle anderen Völker nur als Enklaven, als Aukroitäten eines vergangenen Volkslebens ihr Dasein fristeten.

Einen solchen Zustand zu verhindern, stellt sich das als die recht eigentliche Aufgabe der deutschen Weltpolitik. Deutschland durfte und darf nicht zulassen, daß die Welt zwischen den Angelsachsen und den Russen verteilt werde. Selbst wenn vorläufig noch ziemlich große Brocken an Frankreich und hier und da kleinere Brocken an Italien überlassen wurden, so bedeutete das doch kaum etwas für die Zukunft, da weder die Franzosen noch die Italiener in ihrer Volkskraft genug besitzen, um es mit den englischen oder russischen Mächten aufnehmen zu können. Es ist die Mission Deutschlands, hier einzutreten und mit dem eigenen Volkstum gleichzeitig die Zukunft aller anderen, kleineren Volkseinheiten zu wahren und zu retten.

Zu diesem Zweck mußte Deutschland zunächst beanspruchen, bei der Aufteilung der Welt nicht mehr

Französische Angriffe auf Höhe 304 und bei Combres blutig abgewiesen.

Mitteilungen der obersten Heeresleitung.

Großes Hauptquartier,
16. Mai.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Kleinere Unternehmungen an verschiedenen Stellen der Front führten zur Gefangenennahme einer Anzahl Engländer und Franzosen.

Auf dem westlichen Marsseger wurden mehrere schwächliche französische Angriffe gegen unsere Stel-

übergangen, sondern mit einem eigenen erheblichen Kolonialreich ausgestattet zu werden, wo man dieses auch immer suchte, vermutlich in Zentralafrika. Des weiteren ist die Aufgabe Deutschlands, die Türkei vor einer Aufteilung zwischen Rußland und England zu bewahren. Es sind ja die ältesten Kulturländer der Welt, die hier verloren und verkommen, einer Ausbreitung harren. Kein Zweifel, daß sie, wenn sie in die Hände der Russen und Engländer gekommen wären, unter deren Herrschaft mit einer gewissen europäischen Kultur hätten erfüllt werden können. Aber Rußland im Besitze von Konstantinopel und Kleinasien, England im Besitze eines Reiches von Kairo bis Kapstadt, würden damit zu einer Machtsteigerung gelangen, die den anderen Staaten eine selbständige Politik nicht mehr übrig ließe. Der einzig mögliche Weg, ohne die völlige Aufhebung des Gleichgewichts unter den Großmächten Mesopotamien, Arabien, Syrien, Kleinasien und die Meerengen in den Kreis der europäischen Kultur hineinzuziehen, ist die Erhaltung der Türkei und die Schaffung einer regenerierten Türkei, was sich wiederum nur vollziehen kann in Anlehnung dieses selbständigen mohammedanischen Staates an Deutschland. Auch dieses Zusammenwirken des Neu-Türkentums mit dem Deutschland kann man als eine besondere Spielart der deutschen Kolonialpolitik bezeichnen.

Unermeßliche Aufgaben erwachen hier auf Generallinien der deutschen Politik wie der deutschen Volkskraft, ohne daß man darin etwas Ueberhebliches, etwas andere Völker Verdrängendes oder Bedrohendes erblicken kann. Ja, wir dürfen noch einen Schritt weitergehen und sagen: um so leichter und um so besser werden wir unsere Aufgabe der Bildung eines großen mitteleuropäischen Kolonialreiches und der Völkervereinigung bei dem inneren Ausbau des neutralen Reiches gerecht werden können, je mehr es uns gelingt, das die anderen stützende Gewicht einer Weltherrschaft zu verschleppen. Die deutsche Weltpolitik ist in der Tat nichts als eine großartige Aufgabe Kolonialpolitik, die, um dieses positive Ziel zu erreichen, negativ den unermeßlichen Ansprüchen der anderen Weltmächte Schranken setzen muß.

Ein eigenes großes deutsches Kolonialreich zu gründen und es der Türkei zu ermöglichen, aus eigenem Willen in voller politischer Selbstständigkeit ein moderner Staat zu werden, mußte Deutschland in die Weltpolitik eintreten und seine Flotte bauen. Das allgemein menschliche Interesse und das deutsche Interesse fallen hier ineinander und sind gleichbedeutend. Nicht um den Negeen zur Kultur zu verschleppen und nicht aus besonderer Liebe zu den Türken fühlen wir uns zu einer solchen Politik berufen, sondern weil wir es unserem eigenen Volkstum schuldig sind, ihm Aufgaben zu stellen, an denen es sich selbst fortentwickeln und das Selbstbewußtsein gewinnen kann, in seiner Eigenart eines der führenden Völker der Welt zu sein. Wir haben den Krieg, der jetzt durch die Länder und Meere tobt, nicht gewollt, aber da er einmal da ist, darf er nicht enden, ohne uns den Platz an der Sonne zu erkämpfen, den die anderen großen Völker längst belegen und den

lungen auf Höhe 304 durch Artillerie-, Infanterie- und Maschinengewehrfire blutig abgewiesen.

Das gleiche Schicksal hatte ein Angriff, den der Feind nördlich von Baug-les-Palameix (nordwestlich von Combres) gegen einen vorrückenden Teil unserer Stellung unternahm.

Ostlicher Kriegsschauplatz

Balkan-Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Oberste Heeresleitung.

wir kraft unseres inneren Wertes berechtigt sind in Anspruch zu nehmen. Gleichberechtigung lautet unsere Forderung, nicht Weltherrschaft. Die Gleichberechtigung aber wird ihren Ausdruck finden in dem Gesetz der Freiheit der Meere, was wir als eines der wesentlichsten, vielleicht das wesentlichste aller Kriegsziele durchzuführen haben. Erst mit der Freiheit der Meere gewinnen wir volle Sicherheit für den Besitz unserer Kolonien. Freiheit der Meere ist ein Problem der Weltpolitik. Kolonialpolitik kann es nicht geben ohne Weltpolitik.

Grey über Englands Kriegsziele.

Sir Edward Grey, der alte Haushalter, Englands Außenminister, hat sich in zwei Unterredungen mit neutralen Journalisten neuerdings über Englands Kriegsziele ausgesprochen. Die Grey'schen Ausführungen enthalten nichts Neues, nichts was uns dem Frieden näherbringen könnte, und wir können es uns darum verlagern, näher auf dieselben einzugehen. Nur eine kurze Inhaltsangabe möge genügen.

Grey wiederholte die Vorgeschichte des Krieges nach dem alten englischen Schema: Deutschland strebe nach Weltherrschaft, und dieses sowie seine Verletzung des Schiedsgerichtsvertrages seien die Ausgangspunkte des Krieges, Serbien und Belgien Wiederherstellung der einzigen Kriegsziele Englands, das durch den jeden Sonderfrieden ausschließenden Vertrag unzulässig mit seinen Verbündeten verknüpft sei. Grey spricht von zwei Methoden zur Beilegung internationaler Unstimmigkeiten, und zwar von schiedsgerichtlicher Verhandlung und Krieg. Deutschland habe genau gewußt, daß vor dem Kriege keine antideutsche Koalition bestand. Die militärischen Maßnahmen aller Nachbarstaaten hätten völlig befriedigenden Charakter gehabt, auch die russische Mobilisierung (1). Nur Deutschland sei auf einen großen Angriffskrieg vorbereitet gewesen, was die späteren Ereignisse bewiesen. In der vom Reichskanzler angewandten Bezeichnung Belgiens als „Bollwerk gegen Deutschland“ bemerke Grey: „Belgien war ein Bollwerk für Deutschland, Frankreich und den europäischen Frieden. Niemand dachte daran, es je zu durchbrechen. Noch im April 1913 sicherte Deutschland Belgien die Respektierung seiner Neutralität zu. Beim Ausbruch des Krieges antwortete Frankreich auf unsere Frage wegen Respektierung von Belgiens Neutralität bejahend. Deutschland verweigerte eine Antwort und durchbrach wenige Stunden später das Bollwerk. Der Reichskanzler gab das begangene Unrecht zu und versprach nach Erringung der militärischen Ziele Deutschlands die Wiederherstellung Belgiens. Jetzt erklärt er aber, im Osten wie im Westen sei eine Wiederherstellung des Status quo ausgeschlossen, mit anderen Worten, Belgiens wie Serbiens und Montenegros Unabhängigkeit ist vorbei, falls die Verbündeten den Schaden nicht wieder gut machen können. All dem gegenüber sagen wir, Deutschland soll die Grundzüge, zu denen sich überall die Freunde der Freiheit bekennen, auch seinerseits

Anzeigenpreis:

Für Einzelne die Zeitungs- oder deren Raum 15 Pfg., für Auswärtige 20 Pfg. Neulagen kosten pro Zeitungs- oder deren Wiederholungen entsprechend Rabatt. Anzeigen- und Offertengeld 25 Pfg. Bei Klage-Erhörung, Konfusion usw. wird der bewilligte Rabatt hinfällig.

Anzeigen - Annahmestelle:
= 4 Uhr nachmittags =

Organ der Zentrumsparthei.

anerkennen. Man gebe den Völkern Europas die wirkliche Freiheit, nicht die unter dem preussischen Joch ausgehandene sogenannte Freiheit. Deutschland aber leiste weitgehenden Ersatz für das begangene Unrecht.

„Viele Deutsche meinen, ihre Kultur sei so groß, daß sie der ganzen Welt aufzugesungen werden muß, viele maßgebende Deutschen können sich daher vorläufig nur einen Frieden denken, einen Frieden von Oien, der den übrigen Völkern von dem übermächtigen Deutschland diktiert wird. Sie können und wollen nicht verstehen, daß freie Männer und freie Nationen lieber sterben wollen, als sich solchen Grundrissen zu unterwerfen und daß dieser Krieg nicht eher enden kann, bevor derartige Bestrebungen unmöglich geworden sind.“

Wir sehen aus diesen Darlegungen und aus ähnlichen, die Poincaré kürzlich in Nancy zum Besten gab, deutlich, daß die Zeit zu Friedensverhandlungen nicht eher kommen wird, bis unsere Gegner vollständig am Boden liegen. England muß eben bis auf den letzten Franzosen kämpfen. Es muß ein eiserner Frieden werden, den Deutschland seinen völlig besiegten Feinden aufzwängt.

Deutschland.

Ministerberatungen über die Steuererlagen.

Reichstag, 15. Mai. Ueber die Steuererlagen, die gegenwärtig den Reichstag beschäftigen, findet heute nachmittags im Reichsschatzamt eine Besprechung des Schatzsekretärs Dr. Helfferich mit den Finanzministern der Einzelstaaten statt, der sich morgen eine Besprechung des Reichskanzlers mit den leitenden Ministern der größten Bundesstaaten über dieselbe Angelegenheit anschließen wird.

Vom Kriegsschauplatz im Osten.

Lebensmittelnot in Rußland.

Reichstag, 14. Mai. Aus Petersburg wird gemeldet: Der dortige Stadthauptmann hat dem Kaiserlichen Kommando mitgeteilt, daß er die Verantwortung für eine genügende Versorgung der Stadt Petersburg mit Lebensmitteln nicht mehr tragen könne. — Infolge der Beschlagnahme der ganzen Zuckervorräte befürchtet man in Petersburg Unruhen. Der Kommandant ersieht einen Mangel, in dem er das Volk zur Ruhe ermahnt; der Verkauf von Zuckerraffinade wurde verboten.

Reichstag, 14. Mai. Nach einer Mitteilung der „National-Tribüne“ aus Petersburg hat eine Versammlung von Vertretern sämtlicher Provinzen und der verschiedenen Erwerbszweige Rußlands über die Versorgung des Landes, besonders der Großstädte, mit Lebensmitteln beraten und eine Anzahl von Resolutionen angenommen, in denen sie umfassende Maßnahmen für die Bekämpfung der herrschenden Teuerung und die Verbesserung der Transportverhältnisse, eine völlige Reform der Lebensmittelversorgung der Städte und eine durchgreifende Veränderung in der Regelung des Handels mit Getreide und anderen Lebensmitteln fordern.

See- und Luftkrieg.

Ein französisches Luftschiff ins Meer gestürzt.

Reichstag, 15. Mai. Meldung der Agence Havas. Ein französisches Luftschiff ist an der Küste von Sardinien ins Meer gestürzt. Die aus sechs Mann bestehende Besatzung ist ertrunken.

Der Krieg auf dem Balkan.

Diplomatische Schritte der Alliierten gegen Rumänien.

Reichstag, 16. Mai. Alle Petersburger Zeitungen haben eine Mitteilung aus dem Pressebureau des russischen Ministeriums des Auswärtigen veröffentlicht, in welcher es heißt: Die Danubiusverträge mit der Mittelmächten überschreiten, indem sie jenen einen Markt zur Beschaffung notwendiger Naturerzeugnisse eröffnen, offensichtlich den Plänen rein

Punkt 5. Abgabe von
Steuer von Tieren der Z
Schaffskammer unterste

Kreisdeputierte und Herrn Amtmann Schmeier in Gemen als Vertreter der Gemeinde Gemen. Herr Amtmann Schmeier führte in seiner Begrüßungsrede etwa folgendes aus: Es gereicht uns zur Ehre, daß Sie Ihren diesjährigen Verbandstag noch unserm Orte gegönnt haben. Wir befinden uns hier auf einem Boden, wo vor langen Jahren von dem unvergesslichen, für die Allgemeinheit verdienstvollen Grafen von Landsberg Einrichtungen geschaffen sind, wie wir nicht viele Gegenden solche besitzen. Diese Einrichtungen liegen vor unseren Toren und haben Sie alle ja soeben diese Anlagen besichtigt. Diese Einrichtungen haben sich dank der großen Unterstützung des Herrn Grafen von Landsberg bis auf den heutigen Tag vorzüglich entwickelt. Dort haben Sie Brutmaschinen, Zucht und Aufzucht geschä, die für Sie von großem Interesse sein werden. Wohl selten zu einer Zeit hat die Geflügelzucht so große Bedeutung als gerade in der gegenwärtigen. Die Bestrebungen der Geflügelzuchtvereine können nur als ein vaterländisches Werk angesehen werden und glaube ich, daß die Zeiten nicht mehr allzufern liegen, wo auch Ihr Wert Unterstützung und Förderung finden wird. Ich wünsche, daß mit Rücksicht auf die guten Zwecke, die Sie verfolgen, Ihre Bestrebungen auf das Höchste gefördert werden, damit es Ihnen gelingt, zu dem erstrebten Ziele zu gelangen. Auch wünsche ich, daß die heutige Tagung einen recht guten Verlauf und für jeden Verein von Erfolg gekrönt sein möge. Im Anschluß an meine Wünsche begrüße ich Sie im Namen der Gemeinde Gemen und heiße Sie alle herzlich willkommen. — Herr Landrat Graf v. Spee war leider verhindert, der Tagung beizuwohnen. Eine Karte des Vorsitzenden des Geflügelzuchtvereins Bochof, Herrn Rudolf Schneider, z. Zt. vermundet in einem Lazarett, gelangte zur Verlesung, worin er zur Tagung die besten Erfolge wünschte.

Die Tagesordnung fand wie folgt ihre Erledigung: Punkt 1. Erhebung der Beiträge zur Verbandskasse und einheitliche Festsetzung der Beiträge in den Vereinen. Nach dem erstatteten Kassenbericht des Herrn Schädelich Bochof beträgt der Bestand Mk. 68,90, welcher sich in der Weise erhöht, daß die Vereine Bochof und Rheide die Beiträge pro 1915 noch zu entrichten haben. Was die einheitliche Festsetzung der Beiträge anbelangt, so liegen die Verhältnisse in den einzelnen Vereinen zu verschieden. Es werden erhoben in Bochof Eintrittsgeld Mk. 4, Jahresbeitrag Mk. 3, in Rheide Eintrittsgeld Mk. 1, Jahresbeitrag Mk. 2, in Borken Eintrittsgeld Mk. 2, Jahresbeitrag Mk. 2. Eine Einigung über diesen Punkt konnte nicht erzielt werden, weshalb Vertagung erfolgte. Zur Kreisverbandssache sollen jährlich pro Mitglied 20 Pfg. abgeführt werden, ausgenommen für diejenigen Mitglieder, welche zur Fährne berufen sind.

Punkt 2. Ausstellungen zur Kriegszeit. Die Ausstellung war in diesem Jahre in Borken vorgesehen, zumal dieser Verein im Jahre 1916 auf sein 25jähriges Bestehen zurückblicken konnte. Der Vorsitzende des Kreisverbandes gedachte bei dieser Gelegenheit des Borkener Vorsitzenden, Herrn Kloppenberg. Meine Verehrung und Hr. Kloppenberg, sohnte Herr Herber aus, und die seit 25 Jahren dem Verein treugebliebenen Mitglieder. Herr Kloppenberg hat in aufopfernder Tätigkeit den Verein geführt und geleitet. Er war im wahren Sinne des Wortes unser Geflügelvater, der uns stets alles um sich versammelte und treu sorgte, daß ihm keiner verloren ging, und ist es seinen Bemühungen zu verdanken, daß der Verein heute noch der größte im Kreisverband ist. Zu dem heutigen Jubiläum begleiteten Herrn Kloppenberg unsere herzlichsten Glückwünsche. In Anbetracht der Kriegszeit schlägt der Vorsitzende vor, von einer Ausstellung Abstand zu nehmen, da den im Felde stehenden Mitgliedern das Herz bluten würde, wenn diese von einer Ausstellung lesen und nicht mitwirken könnten. Die Ausstellung wird einstimmig auf das Jahr 1917 verschoben.

Punkt 3. Beschaffung und Abfertigung von Junggeflügel für Dispositionen und Bewilligung der hierzu erforderlichen Geldmittel. Ueber diesen Punkt entspann sich eine längere Debatte. Die Jungtiere im Kreisverband Borken sind noch nicht soweit gebüht, daß solche leicht schon zur Verfügung gestellt werden könnten. Es wurde schließlich der Beschluß gefaßt, Mk. 50 aus der Verbandskasse zur Verfügung zu stellen und im September eine Sammlung von Jungtieren unter den einzelnen Mitgliedern zu veranstalten, die dann der Zentralstelle in Münster zur Weiterbeförderung überwiesen werden sollen. Es wird alsdann erwartet, daß jeder reichlich gibt, um den so schwer durch den Krieg betroffenen Bewohnern Disposition zu helfen.

Punkt 4. Beschaffung und Verteilung der Futtermittel für den Verband. Dieses ist wohl der wichtigste Punkt der Tagesordnung. Die Anwesenden gingen teilweise sehr weit auseinander. Die Verteilung wurde einerseits nach Kopfzahl vorgeschlagen, andererseits sollten die Landwirte weniger bedacht werden. Zum Schluß wurde ein Antrag des Herrn Walters angenommen, wonach jeder Verein gleichgestellt werden sollte und demnach fürderhin jeder der drei Kreisvereine ein Drittel der zugeteilten Mengen erhält. Zur großen Freude der Mitglieder machte Herr Herber bekannt, daß er wieder 50 Zentner Wilschfutter und 30 Zentner Hirse zur Verteilung bringen könne. Diese Gelegenheit benutzte Herr Walters-Borken, Herrn Herber den aufrichtigsten Dank des ganzen Kreisgeflügelzuchtverbandes auszusprechen für seine großen Verdienste um den Verband, dem es vor allem am Herzen gelegen, auch während der Kriegszeit dafür Sorge zu tragen, noch einzelne Mengen Futter zur Durchführung der Geflügelzucht vom Kreise frei zu bekommen. Hieran schloß sich der herzlichste Glückwunsch an Herrn Herber anlässlich seines 25jährigen Jubiläums als Gründer und Mitglied des Geflügelzuchtvereins Borken. Was den ausgesprochenen Dank für Beschaffung von Geflügelzucht anbelangt, so wies Herr Herber solchen von der Hand mit der Bemerkung, dieser Dank gebühre dem Herrn Landrat Graf von Spee, welcher der Geflügelzucht die größten Sympathien entgegen bringe. Die Herr Herr wollte er den Dank der Versammlung übermitteln.

Punkt 5. Abgabe von Bruteiern. Der Preis für Bruteier von Tieren der Zuchtstämme, welche der Landwirtschaftskammer unterstellt sind, wird auf 30 Pfg. pro Stück als Mindestbetrag festgesetzt für die Mitglieder.

Punkt 6. Hebung der Geflügelzucht im Verband. Herr Justizinspektor Topp-Münster war leider verhindert, einen Vortrag zu halten. Die Landwirtschaftskammer Münster hat Herrn Herber als Vorsitzenden des Kreis- und Bezirksverbandes ein Kassenaufschlagsbuch zur freien Verfügung gestellt, welches in diesem Jahre dem Kreisverein Lüdinghausen zur Benutzung an der Landwirtschaftlichen Schule überlassen wurde. Dieses Aufschlagsbuch entstammt der Landwirtschaftskammer Borken und stellt sich der Preis auf Mk. 100, für Zuchtstämme im Kreisverein Borken Ausstellung finden. Herr Herber dankt, daß die Landwirtschaftskammer auch fürderhin Futtermittel für die so nötige Kassenaufzucht zur Verfügung stellt.

Punkt 7. Verlesenes. Mit Hilfe der Zuschüsse der Landwirtschaftskammer konnte in diesem Jahre in Borken, Bochof und Rheide je eine weitere Zuchtstation errichtet werden. Der Herr Vorsitzende äußert den Wunsch, möglichst viele Eier den Zuchtstationen zu entnehmen, damit die zu erwartenden Nachschüsse günstig ausfallen. Am 1. Juni findet in Münster Bezirksverbandstag statt und werden die Vereine ersucht, hierzu ihre Vertreter zu entsenden. Der Herr Vorsitzende dankt Herrn Graf von Landsberg für sein Erscheinen und bittet ihn, die Geflügelzuchtvereine auch weiterhin unterstützen zu wollen und als Kreisdeputierter auch Herrn Landrat Graf von Spee zu bitten, alles zu tun, was zur Hebung der Geflügelzucht erforderlich ist. Ein begeistertes Hoch auf unsern allernächsten Kaiser beschloß die wohlverlaufene Tagung.

Aus Bochof u. Umgegend.

Bochof, 17. Mai 1916.

Vor einem Jahre.

17. Mai 1915. Westlich des Kanals von Nymen bei Sterkrade und Hel Soeben wir unsere vorgeschobene Stellung auf und ziehen die dort stehenden schwachen Kräfte in unsere Hauptstellungen zurück. Um Verluste durch starkes Artilleriefeuer zu verhindern. Bei Neuwe Chapelle dauert das Gefecht an. Bei Ablain und Neuville weisen wir französische Angriffe sehr verlustreich für den Gegner ab. — Unsere Luftschiffe machen erfolgreiche Angriffe auf die Kriegshäfen Dover und Calais. — Der Vorstoß zwischen Picardie und oberer Weichsel wie auf der Front Samtör-Straj-Sanislau wird fortgesetzt. Bei Jaroslaw und nördlich gelangt es an mehreren Stellen, den Sa zu überschreiten. Die gegen den oberen Dniepr vorgedrungen Kolonnen machen bei Drohobycz weitere 5000 Gefangene und erbeuten 8 Maschinengewehre. Um Przemysl wird gekämpft. — In Italien tritt der Ministerrat zu einer neuen Beratung zusammen. Der König konfiziert mit dem Generalstabschef Cadorna. Die Kriegsunternehmungen dauern an. — Das portugiesische Ministerium Piemento y Castro nimmt seine Entlassung.

11. Besetzt wurde der Unteroffizier Jol. Deuk auch Bochof, Feldlazarett 131, zum Wundschmerz.

† Kirchliches. An Stelle des zum Pfarre in Nien ernannten Herrn Kaplan Rutenberg ist vom Hochw. Herrn Mikole Herr Joseph Pieper in Mörs zum 1. Kaplan an der hiesigen Pfarre ernannt worden. Herr Kaplan Pieper wurde geboren am 23. November 1875 zu Telske, am 9. Juni 1900 zum Priester geweiht und wirkt seit 1907 in Mörs.

Gezählter Fahrrad Diebstahl. Am Montag nachmittags wurde von der Wilschstr. in der Nardidstraße ein Fahrrad, Marke Panhard, gestohlen. Der Dieb fuhr damit nach Rheide, wo er bei dem Fahrradhändler Schulz Rad kaufte, um die Nummer des Fahrrades damit zu überschreiben. Dem Fahrradhändler kam das verächtlich vor und er benachrichtigte die Gendarmerie, der es auch bald gelang, den Dieb festzunehmen und zum Geständnis zu bringen. Am Dienstag morgen wurde der Spikube nach hier transportiert.

Am dem hiesigen Wochenmarkt werden am Mittwoch größere Mengen frische Pandeier städtischerseits zum Verkauf gestellt.

Unreifer. Unsere Gegend erfreut sich noch fortgesetzt der besonderen Günstigkeit ausländischer Ausflügler, denen es in ihren Gefangenentagern zu enge wird. Allerdings finden diese Gäste bei uns keine gastliche Aufnahme. Wo man ihrer habhaft wird, forciert man für schleunige Rückbeförderung. So wurden in den letzten Tagen auch wieder einige Russen und Franzosen an der benachbarten Grenze von der Grenztruppe in Empfang genommen und baldigst ihrem Vater wieder zugeführt.

Einer anderen Art von Besuchern, die sich ebenfalls irgenbwoher Beliebtheit bei dem weitläufigsten Teil der Bevölkerung erfreuen, ist jetzt durch eine Bekanntmachung des Hrn. Landrats das Wiederkommen gründlich verleidet worden. Von jetzt an ist das Auslaufen von Eiern, Butter und Speck unter Androhung schwerer Strafen auswärtiger Ausläufer und Hausierer untersagt.

Ueberflüssige Mengen Soothaser werden bis auf weiteres vom Versorgungsamtamt Welsch bei freiwilliger Ablieferung gegen Höchstpreis angekauft.

Erfolgreichster Mittel. Gutes Heu aus Laub der M. me, Linde, Birke, Esche, Buche und Eiche wird vom Versorgungsamtamtamt Welsch jederzeit angekauft.

Es gibt mehr Fleisch. Ein Mitarbeiter der „West. Zig.“ hatte eine Unterredung mit dem Landwirtschaftsminister. Freier v. Schorlemer-Besier, in deren Verlauf sich der Minister wie folgt äußerte: Die Fleischversorgung wird sich in Zukunft wieder günstiger gestalten. Futter ist in Deutschland reichlich gewachsen; der Weizenantrieb des Viehwiehs läßt eine Gewichtszunahme erwarten, die umso mehr für die Fleischversorgung von Bedeutung sein wird, je länger es geht, je nicht oder nicht ausreichend gemästeten Tiere der Schlachtkant zu entziehen. Zum Schluß wies der Minister darauf hin, daß wir im Jahre 1915 eine so geringe Ernte hatten, wie Deutschland sie selten erlebte. Das habe natürlich den Viehbestand ungünstig beeinflusst. Wenn es trotzdem gelungen sei, mit un-

gen Erzeugnissen bei entsprechender Einschränkung hauszuhalten, so sei bei den günstigen Ernteausichten dieses Jahres wohl sicher zu erwarten, daß nicht allein von einer Aushungerung keine Rede sein kann, sondern daß auch die im Anlande erzeugten Lebensmittel in reichlicherem Maße demnach zur Verfügung stehen würden.

Jugendliche Personen unter 17 Jahren. Die Bekanntmachung des k. k. Generals vom 13. Dezember 1915 betr. jugendliche Personen wird durch eine dahin ergänzte, daß unter „Jugendlichen“ im Sinne der Verordnung Personen beiderlei Geschlechts unter 17 Jahren zu verstehen sind. Bisher wurden durch die Verordnung nur Personen bis zum 16. Jahre erfasst. Die Wirte, Zigarrenhändler, Kinobesitzer usw. tun daher gut, sich die Bestimmungen der Verordnung nochmals wieder durchzulesen, da bekanntlich für Uebertretungen auf diese Personen mit verantwortlich gemacht werden können.

Reichsbuchwoche. Vom 28. Mai bis 3. Juni 1916 findet im ganzen Reich eine Reichsbuchwoche statt. Es handelt sich darum, unseren Truppen an der Front, in den Trappen und Lazaretten guten und reichlichen Lesestoff durch die Lektüre und Sammelstätigkeit des deutschen Volkes zu beschaffen. In den Schützengräben, Trappen und Lazaretten hungern Hunderttausende nach guten Büchern, die ihnen in der Not des Kampfes und der Entbehrungen Freude, Erholung und Entspannung der geistigen Nerven bringen sollen.

Gegen die hohen Stiefel. Der Erlaß eines allgemeinen Verbots hoher Stiefel und hoher Absätze bei Schuhwerk steht in Aussicht. Dies geht aus einer Antwort hervor, welche dem Sächsischen Schuhmacher-Innungs-Verbande auf eine entsprechende Eingabe an das Sächsische Generalkommando und das Preussische Kriegsministerium erteilt wurde. Es heißt in der Antwort: Zur Streckung der Ledervorräte ist der Verzicht entsprechend bereits bei dem Reichsamt des Innern der Erlaß eines allgemeinen Verbots hoher Stiefel und hoher Absätze bei Luxus-Schuhwaren angesetzt worden.

Das eiserne Geld. Amtlich. Der Bundesrat hat mit Rücksicht auf den starken Kleingeldbedarf des Verkehrs in seiner Sitzung vom 11. ds. eine Verordnung erlassen, in der der Reichskassier ermächtigt wird, außerhalb der in § 8 des Münzgesetzes vom 1. Juni 1909 (Reichs-Gesetzblatt S. 507) für die Ausprägung von Nickel- und Kupfermünzen bestimmten Grenze weitere 10- und 5-Pfg.-Stücke aus Eisen bis zur Höhe von je 5 Mill. Mk. herstellen zu lassen.

Die deutschen Sparkassen im Monat März 1916. Nach der von Landesbankrat H. Reuß bearbeiteten Monatsstatistik der deutschen Sparkassen in der volkswirtschaftlichen Zeitschrift „Sparkasse“, dem amtlichen Organ des Deutschen Sparkassenverbandes, war im März der eigentliche Sparverehr — ohne die in diesem Monat bereits erfolgten bedeutenden Abschreibungen auch die Zeichnungen der vierten Kriegsanleihe — wieder sehr günstig. Die Zeichnungen im März werden auf Grund einer Umfrage auf 3,9 Prozent des Einlagebestandes gekürzt; gegen den März vorigen Jahres, in dem die Zeichnungen 3,7 Prozent des Einlagebestandes betragen, ist also ein vermehrter Zufluß zu verzeichnen. Allerdings haben auch die Rückzahlungen zugenommen. Im ganzen ist aber das Ergebnis wieder sehr erfreulich. Sieht man von den Kriegsanleihezeichnungen ab, so hat der Sparverehr einen Zufluß von mindestens 120 Millionen Mark gebracht. Bei Berücksichtigung der bereits erfolgten Abschreibungen auf die Zeichnungen der vierten Kriegsanleihe ergibt sich ein Rückgang von etwa 80 Millionen Mark.

Unser Butterbedarf. Die deutsche Butterproduktion betrug in den letzten Friedensjahren rund 400 000 Tonnen. Eingeführt wurden im Durchschnitt der Jahre 1912 und 1913: 54 886 Tonnen Butter und 43 162 Tonnen Rahm. Unter Berücksichtigung des eingeführten Rahms hätten wir also einen Gesamtverehr von rund 460 000 Tonnen Butter und 60 000 Tonnen oder 13 Prozent unseres Bedarfs vom Auslande bezogen. Allerdings ist hierbei unsere starke Abhängigkeit von der ausländischen Futtermittelzufuhr zu berücksichtigen.

Neueste Telegramme.

Die bulgarischen Abgeordneten in Wien.

Wien, 16. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Von Aktiv kommend trafen die bulgarischen Abgeordneten gestern abends 11.15 Uhr auf dem Hauptbahnhof ein, wo sie von dem Beigeordneten Dr. Wiesel und dem Ehrenmitglied der bulgarischen Komitoe, Dr. Strid-Aöln empfangen und begrüßt wurden. Nach kurzer Vorstellung begaben sich die Herren in Autos mobil nach dem Domhotel. Vor dem Hauptausgang des Hauptbahnhofes hatte sich eine lausende kypische Menschenmenge angesammelt, welche die bulgarischen Gäste mit stürmischen Hurraufen begrüßte.

Neuer deutscher Niederschlagsbericht.

Hamburg, 16. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Mitten im Reiche ist für die Hamburg-Südamerikanische Dampfschiff-Gesellschaft auf der West von Blohm u. Voß ein neuer Dreischraubendampfer „Nap Polonia“ fertiggestellt worden. Er hat eine Länge von 197 Meter, eine Breite von 27 Meter und erzielt bei einer Kräfteentwicklung von 21 000 Pferdestärken eine Geschwindigkeit von 18 Seemeilen. Sein Tonnengehalt beträgt 21 500 Bruttoregistertonnen. Ausgestattet mit 460 Mann starken Besatzung können reichlich 2000 Personen Unterkunft finden.

Gastliche Aufnahme erholungsbedürftiger Kranke in der Schweiz.

Bern, 16. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Unter dem Vorst des Bundesrats Hoffmann fand im Bundeshaus die Bildung eines Damenaußenbüros zwecks Aufnahme von erholungsbedürftigen Krankenpflegerinnen der kriegsführenden Staaten statt. Als Präsidentin wurde Frau Bundesrat Hoffmann gewählt. Vertreter des Sanitätsverbandes führten aus, daß zahlreiche Mitglieder des Verbandes sich bereit erklärt haben, Krankenpflegerinnen auszuliefern.

aufzunehmen. Mit der Aufnahme soll Anfang Juni angefangen werden. Es dürften über 2000 Pflegerinnen in Betracht kommen. Die Einladung an die verschiedenen Staaten erfolgt auf diplomatischem Wege. Nationalrat Ador hat in seiner Eigenschaft als Präsident des Internationalen Roten Kreuzes das Ehrenpräsidium übernommen.

Der österreichische Bericht.

Ein Sieg der Oesterreicher in Südtirol.

Wien, 16. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Amtlich wird verkündet:

Italienischer Kriegsschauplatz:

Die Artilleriekämpfe dehnten sich gestern auf die ganze Front aus und steigerten sich vielfach zu großer Heftigkeit.

Im Abschnitt der Hochfläche von Dobberdo drang das bewährte Cacerer Landsturmregiment in die italienischen Gräben östlich von Ronfalcone ein und nahm 5 Offiziere und 130 Mann von verschiedenen italienischen Kavallerieregimenten gefangen und erbeutete ein Maschinengewehr.

Unsere vorgelagerte gewonnene Stellung westlich von San Martino wurde trotz heftiger Anstrengungen des Gegners, sie zurückzuerobern, behauptet und besetzt. 3 Offiziere, 140 Mann, ein Maschinengewehr und viel sonstiges Kriegsmaterial fiel in die Hände unserer Truppen.

Gente früh waren feindl. Artillerie auf Ronfalcone und mehrere deutlich gekennzeichnete Sanitätsanstalten Bomben ab, ohne Schaden anzurichten.

Am Gärzer Brückenkopf, bei Plava und im Tolmeiner Abschnitt hielt unsere Artillerie die Deckungen des Feindes unter kräftigem Feuer. Verschiedene Infanterieunternehmungen an dieser Front brachten 1 Offizier und 116 Mann an Gefangenen.

An der Rärntner Front entspannen sich bei an der Sicht gleichfalls lebhaft Geschichtskämpfe, bei Pombach auch Infanteriegefechte unserer Truppen mit Verfolgungsabsichtungen.

In den Dolomiten wurden mehrere italienische Angriffe auf unsere Stellungen am Col di Lana und im Trevisan-Gebiet abgewiesen.

In Südtirol nahmen unsere Truppen, unterstützt durch überwältigende Artilleriewirkung, mehrere feindliche Stellungen auf dem Armentersee-Mücken (südlich des Sannaxerates), auf der Hochfläche von Bielereth, nördlich des Terragnole-Tales und südlich Novreit (Noverto). In diesen Kämpfen wurden 65 Offiziere darunter ein Oberst, über 2500 Mann gefangen genommen, 11 Maschinengewehre und 7 Geschütze erbeutet. Ein feindliches Flugzeug wurde abgeschossen.

Russischer Kriegsschauplatz.

und

Südschlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues. Der Stellvertreter des Chefs d. Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschalls-Denkmalt.

Erkenntnis in Italien.

Mailand, 16. Mai. (Eig. Drahtbericht.) In einem redaktionellen Artikel „Friedensgerichte“ schreibt der „Secolo“: Man darf übrigens nicht glauben, daß die in der europäischen Presse künstlich verbreiteten Friedensgerichte einer tiefgehenden Strömung der Erhellung und des Mitmenschen entsprechen, die sich in dem deutschen Volk gebildet haben soll. Ein wenig Tumult vor den Berliner Schlachtfeldern darf nicht als Anzeichen eines Aufwaches hingestellt werden. Das deutsche Volk selbst war unter dem Beschwerden der ziemlich ersten wirtschaftlichen Lage, welche aber, daß seine Seele als Herren der Lage auf feindlichem Boden stehen. Es ist Holz, daß die zahlreichen Schlachten gewonnen haben, uns wird in der Begeisterung für den militärischen Widerstand nicht leicht nachlassen.

In Grens Erklärung.

Kopenhagen, 16. Mai. (Eig. Drahtbericht.) „Socialdemokraten“ erklären in einer Besprechung der gestrigen Ausführenden Grens: Man erhält den Eindruck, daß England zum Frieden bereit sei, wenn Deutschland Belgien, Serbien und Montenegro ihre Unabhängigkeit wiedergibt. Grens Erklärung deutet nicht wenig darauf hin, daß in diesem Sommer Friedensverhandlungen eingeleitet werden. Auch andere Blätter lassen die Ausführenden Grens als für den Frieden günstig an.

Die rumänische innere Ansehe.

Bukarest, 16. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Auf die bevorstehende innere Ansehe sind insgesamt 400 Millionen Lei gezeichnet worden.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Carl Stein; für das Feuilleton: G. Temming; für den Kessame- und Anzeigenteil: Franz Seggen. sämtlich in Bonn.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, gestern abend meinen lieben Gatten, unsern guten, treusorgenden Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Johann Pastoor

nach kurzer, schwerer Krankheit, wohl vorbereitet durch einen christlichen Lebenswandel, sowie den öfteren Empfang der hl. Sterbesakramente, im Alter von 52 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Wir empfehlen seine Seele der christlichen Fürbitte, besonders den Priestern am Altare.

In tiefem Schmerze:

Die trauernde Gattin nebst Kindern.

Bocholt, Wülsdorf, Wehl (Holland), Emmerich, Hüthum, Oberhausen, Ette, Steckum, Solothurn, den 16. Mai 1916.

Die hl. Seelenmesse findet statt am Freitag, den 19. Mai, morgens 7 1/2 Uhr, in der Liebfrauenkirche, im Anschlusse daran die Beerdigung vom St. Agnes-hospital aus, wozu freundlichst eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Einladung erhalten haben, so bitten wir, vorstehende Anzeige als solche zu betrachten.



Den Helden Tod fürs Vaterland starb am 9. Mai mein treuer, langjähriger Geselle, der Sanitäter

Carl Roeloffzen

Im Inf.-Regt. Nr. 158, 3. Komp.
Sein Andenken werde ich stets in Ehren halten.

Bocholt. Johann Büdding,
Tischlermeister.



Die Seelenmesse

für den auf dem Felde der Ehre gefallenen

Jäger Joh. Ellering

findet am Donnerstag morgen 8 Uhr in der Liebfrauenkirche statt, wozu Verwandte und Bekannte freundlichst eingeladen werden.

Wegen der hohen Verdienste des verehrten Vermittlers suche ich als Mieter noch 1-2 Mietler, die mit mir gemeinsam eine eigene

neue Weberei bauen,

oder wenn möglt. eine schon bestehende kaufen, etwa unter Gründung einer Gesellschaft m. b. H. Strengste Verschwiegenheit zugesichert und verlangt. — Angebote u. D. N. 975 an Baasens, Klein & Vogler, H. G., Elin.

Suche auf sofort ein

Kinder mädchen,

welches Lust hat, auf dem Lande zu wohnen. Angebote an

Seinrich Kallian, Hafften Nr. 70, bei Mehrhoop.

Ein kräftiger Junge

von 16 Jahren sucht

Stellung

auf dem Lande.

Näheres in der Geschäftsstelle.

2 Fremdbücher,

möbl. Zimmer

sind in einem ruhigen Hause zum 1. Juni zu vermieten.

Näheres in der Geschäftsstelle.

Legehühner

abzugeben.

H. Hilters, Hohenallernstraße.

Junge Schweine

hat zu verkaufen

Zelace, Gut Götting, 1916

Ich empfehle mich zum

Anfertigen neuer

Winfenstühle

u. zum Reparieren

alter Stühle.

Postkarte genügt.

Ferdinand Stögerhoff, Rhebe.

Nähmaschinen-

Öel

ist wieder eingetroffen.

J. G. Sams, Rhebe.

Korsetthaus

Gran Helene Köhler

Altkleiderverkauf für Bocholt

und Umgebung: Markt 6.

S. L. Beima Donna

die beste Marke der Welt.

Korsetthaus

Bocholt, Markt 6.

Bekanntmachung

Beiz. Kaffee.

Der Kriegsausschuss für Kaffee, Tee und deren Ersatzmittel G. m. b. H. in Berlin macht bekannt, daß von dem ordnungsgemäß angemeldeten und bei ihm vorhandenen Beständen an Kaffee vorerst eine Quote von insgesamt 10 Prozent jeder einzelnen Sorte zum Verkauf und zur Röstung unter folgenden Bedingungen freigegeben wird:

1. An den Verbraucher darf Kaffee nur in geröstetem Zustande verkauft werden.
2. In jedem einzelnen Falle darf nicht mehr als 1/2 Pfund gerösteter Kaffee verkauft werden. Der Verkauf ist nur gestattet, wenn gleichzeitig an denselben Käufer mindestens die gleiche Gewichtsmenge Kaffee-Ersatzmittel abgegeben wird.
3. Der Preis für 1/2 Pfund gerösteten Kaffee und 1/2 Pfund Kaffee-Ersatzmittel darf zusammen M. 2.20 nicht übersteigen.
4. An Großverbraucher (Kaffeehäuser, Hotels, Gastwirtschaften, gemeinnützige Anstalten, Lazarette usw.) darf an Kaffee nur die Hälfte desjenigen Quantum in wöchentlichen Raten verkauft werden, das ihrem nachweisbaren wöchentlichen Durchschnittsverbrauch der letzten drei Vertriebsmonate entspricht; es muß auch in diesem Falle mindestens die gleiche Menge Ersatzmittel verkauft werden.
5. Fertige Mischungen von geröstetem Kaffee mit Ersatzmitteln müssen mindestens die Hälfte Kaffee-Ersatzmittel enthalten. Der Preis für diese Mischungen darf, wenn sie 50 Prozent Kaffee enthalten, M. 2.20 pro Pfund nicht übersteigen. Enthalten die Mischungen einen geringeren Prozentsatz Kaffee, so ist der Verkaufspreis dementsprechend niedriger zu stellen.

Denjenigen Verkäufern von Kaffee, Kaffee-Ersatzmitteln und fertigen Mischungen, welche die obigen Bedingungen nicht einhalten, wird durch den Kriegsausschuss ihr gesamter Vorrat an Kaffee abgenommen werden.

Beiz. Tee.

Der Kriegsausschuss für Kaffee, Tee und deren Ersatzmittel G. m. b. H. in Berlin macht bekannt: Die angemeldeten Bestände an grünem Tee werden hiermit unter der Bedingung freigegeben, daß der Verkaufspreis im Groß- und Kleinhandel M. 2.50 für 1/2 Kilo vergütet nicht übersteigt.

Kriegsausschuss für Kaffee, Tee und deren Ersatzmittel G. m. b. H.

Bekanntmachung.

Bis auf weiteres berechtigen die Speck- und Fettbezugsscheine, in dieser Woche die Scheine A 1, zum Bezuge von je 50 Gramm Speck oder Speck, die mit „Fleisch oder Fleischwaren“ bezeichneten Scheine zum Bezuge von je 125 Gramm. Die Ausgabe der Speck- und Fettbezugsscheine für die folgenden Haushaltungen, welche solche noch nicht erhalten haben, erfolgt Ende dieser oder Anfang nächster Woche. Nähere Bekanntmachung wird noch ergehen.

Die bisher ausgegebenen Marken A bis D verlieren ihre Gültigkeit. Am Donnerstag, 18. d. Mts., nachmittags 2 Uhr, findet auf dem Marktplatz ein Futterverkauf für die Haushaltungen mit den Anfangsbuchstaben S bis Z statt. Brotback- und Buttermarken Nr. 1 sind mitzubringen. Mehr wie ein Pfund wird an eine Person nicht verabfolgt.

Die nachstehend mit * bezeichneten Geschäfte führen Vorräte gemüßte, die mit * bezeichneten fertige Suppen.

- Hoff, Mühlstraße *
- Altmann, Nordstraße *
- Braun, Osterstraße *
- Bachmann, Dinsperloerhauser *
- Belting, Karolingerstraße *
- Büdding, Grabenstraße *
- Ernst, Mühlstraße *
- Gegenkamp, Hohenallernstraße *
- Höfger, Werberhauser *
- Gesche, Amst, Nordstraße *
- Konsumgenossenschaft Eintracht * von Loden, Navardstraße *
- Nienhaus, Niederbruchstraße *
- Overbeck, Dinsperloerhauser *
- Pienader, Speerstraße *
- Mitter, Nebenstraße *
- Tendies, Dinsperloerhauser *
- Sinnack, Sachsenstraße *
- Wien, Dinsperloerhauser *
- Wint, Langenbergstraße *
- Willing, Bernh, Mühlstraße *
- Willing, Navardstraße *
- Verhey, Mühlstraße *

Bocholt, den 16. Mai 1916. Der Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Die Geschäftszimmer des Landratsamtes sind von heute ab bis auf weiteres nachmittags für den Verkehr mit dem Publikum geschlossen.

Borken, den 6. Mai 1916.

Der Landrat: Graf von Spee.

Bekanntmachung.

Am 15. d. Mts. wird mit dem Abbruch der hölzernen Brücke über die Neben-Isel bei Werth (Coesfeld-Werther Provinzialstraße) begonnen werden. Es bleibt eine drei Meter breite Notbrücke benutzbar. Das Befahren dieser Notbrücke ist nur mit einer Geschwindigkeit bis 100 Sentnern gestattet.

Nachverletzungen unterliegen strenger Bestrafung.

Bocholt, den 12. Mai 1916.

Die Polizeibehörde.

Reich, Amtmann.

Eine billige, kräftige Speise!

Muschelfleisch in Gelee

wohlgeschmeckt und nahrhaft, ausgewogen 80 Pfg. das Pfund. — Ferner 250 Gramm-Dosen (sehr geeignet für den Feldpostverpackung) 65 Pfg. die Dose. 1/2 Pfund-Dosen M. 1.— bis 2.—

Joh. Hinse, Langenbergstraße 6.

Sparkasse der Stadt Bocholt.

Mündelsicher

Geschäftsräume: Kaiser Franz Joseph-Platz 1.

Reichsbankgirokonto.

Postcheckkonto Köln 11866

Zinssatz für Einlagen bei täglicher Verzinsung

3% Prozent.

Provisionsfreier Scheckverkehr und Ueberweisungsverkehr.

Vermietung von Schrankfächern (Safen), Jahresmiete 3 Mark

Briefmarken-Sammlung

über 2100 Marken und über 1000 Ganzsachen, darunter viele Raritäten, besonders alte deutsche Marken und Kuverts, Kolonialmarken usw.

Katalogwert ca. 550 Mk., ist für 300 Mark zu verkaufen.

Näheres zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Ztg.

BEINING

Das gute Kommunionkind in der entfernteren und näheren Vorbereitung auf den großen Tag.

PREIS 75 Pfg. PREIS 75 Pfg.

J. & A. Temming, Bocholt.

Dr. Bergmann's Wasserheilanstalt.

Lottkurort Cleve bei nervösen Angst- und Zwangsgeldden

fachärztl. seelische Behandlg. Prosp. gr.

Westfälischer Bankverein Bocholt

Filiale der Essener Credit-Anstalt Akt.-Ges.

Aktienkapital und Reserven

116 Millionen Mark

Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte

zu günstigen Bedingungen.

Eröffnung von laufenden Rechnungen

Gewährung von Krediten

Provisionsfreier Scheckverkehr

Annahme von Geldeinlagen zur Verzinsung je nach Kündigung

An- und Verkauf von Wertpapieren

Aufbewahrung und Verwaltung

von Depots

Stahlkammer

mit Schrankfächern unter Selbstverschluß

der Mieter

Offizielle Annahmestelle für das

K. K. Postkassenamt Wien

Kath. Arbeiter-Verein St. Paulus.

Unser Mitglied

Johann Pastoor

ist gestorben. Die Seelenmesse ist Freitag, 19. Mai 1916, morgens 7 1/2 Uhr, in der Liebfrauenkirche, im Anschlusse daran die Beerdigung.

Der Vorstand.

HAUT-, Geschlechts-, Blasen- u. Bein-Leiden, Röntgen-Photographie

Spez. Arzt Dr. Burkard

Dulburg, Buchenbaum 33.

10-1 und 4-7 Uhr.

Heirat.

Junger, intelligenter Mann, (25 Jahre) etwas vermögend, sucht Bekanntschaft mit einem lebenslustigen, katol. Mädchen (wenn auch ohne Vermögen) zwecks späterer Heirat.

Angebote werden unt. N. N. 16 Dortmund an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Schuhmacher's

größter Nutzen sind

Pa. Sohlleder-

Kernabfälle,

aus Müllmännereien stammend.

Gewicht der

Vorrat reicht, M. 1.45

Profund nur

Meiner Kern.

Der Versand erfolgt ab 10 Pfg.

gegen Nachnahme. Bei Bestellung bitte den Namen der Zeitung angeben. Diese sind am vortheilhaftesten zu haben bei

Felix Doctor,

Berlin NO. 55, Wilhelmstr. 1.

Gegen Barzahlung, größt. Quantum

Bollmilch

zu höchsten Preisen zu kaufen

gesucht. Abholung täglich in Bocholt.

Näheres in der Geschäftsstelle.

Einige 1000

Fliegenfänger

beste Originalmarke „Schwapp“

ist noch reichlich vorhanden

abzugeben.

Alfred W. Bröcker,

Agenturen, Bocholt.

Dauerbrenner

zu verkaufen.

Schwarzwasser, 6. I. 116.

Empfehlung von Donnerstag

ab prima Sonntag u. Vordere

Heilung.

1. ten Woch, Ostmaier 3

Portemoune

mit Inhalt gefüllt.

Bocholt, Bocholt, 12.

Nr. 116

Oesterreich Itali

St. Schon seit el

Blätter aus allerlei

ihre Grenze irgend et

der bei der italienischen

ung ausgelöst haben d

Adriatische, bei San M

also an der kulturellen

stark kampfbereiten 2